

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Detachierbarkeit als Bezeichnungsmotiv**

1. Detachierbarkeit wurde bereits im Zusammenhang mit Objektabhängigkeit als Bezeichnungsmotiv mitbehandelt (vgl. Toth 2015). Daraus geht auch hervor, daß weder alle detachierbaren Objekte objektabhängig, noch alle objektabhängigen Objekte detachierbar sind.

### **2.1. Abziehbilder und Aufkleber**

Während in der Schweiz die Aufkleber als Abziehbilder bezeichnet und somit die beiden ontisch differenten Objekten metasemiotisch nicht-differenziert sind, bezeichnet ein Abziehbild ein von einer Folie abziehbares und damit detachierbares Bild, das auf die Haut geklebt wird und dort jedoch nicht-detachierbar ist, d.h. die beiden involvierten Objektträger unterscheiden sich selber durch die Opposition zwischen Detachierbarkeit und Nicht-Detachierbarkeit.



Die ontische Differenz zwischen Abziehbilder und Tattoos besteht damit lediglich in einem je verschiedenen Grade von Detachierbarkeit.

Dasselbe wie für Abziehbilder und Tattoos gilt auch für Aufkleber. Mit den Abziehbildern teilen sie die Opposition von Detachierbarkeit und Nicht-Detachierbarkeit zwischen den beiden involvierten Objektträgern, einer Folie und dem intendierten Trägerobjekt (dieses ist bei Aufklebern im Gegensatz zu Abziehbildern allerdings objektal und nicht subjektal), mit den Tattoos teilen

sie die Graduierung der Detachierbarkeit und rücken somit in die Nähe der in Toth (2015) behandelten Plakate.

## 2.2. Umlegekalender und Abreißkalender

### Umlegekalender



bestehen aus detachierbaren Teilobjekten, die dennoch mit dem Gesamtobjekt in 2-seitiger Objektabhängigkeit bleiben. Dagegen trifft dies für Abreißkalender



nicht zu, denn jedes detachierte Teilobjekt wird durch die Detachierung von 2-seitiger zu 0-seitiger Objektabhängigkeit transformiert.

#### Literatur

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit als Bezeichnungsmotiv. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015d

1.5.2015